

Pfarreiblatt

14 · 2026

Seelisberg

25.7. – 16.8.2026

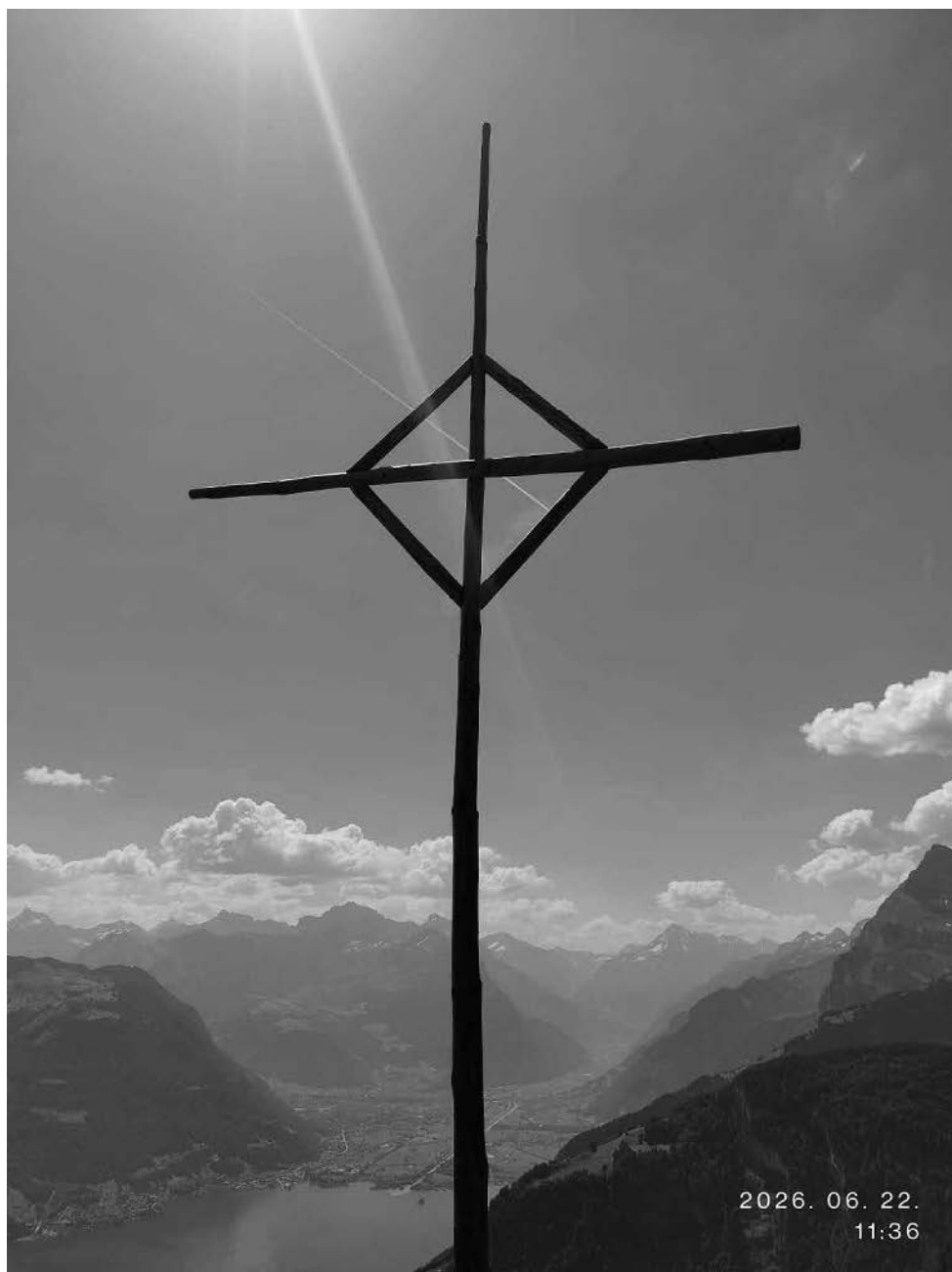


Foto Alpsegnung Sándor Szakács

Liturgischer Kalender

Sonntag, 26. Juli **Kapellweihfest** **St. Anna-Kapelle Volligen**

10.30 Eucharistiefeier
mit Josef Zwyssig in der
St. Anna-Kapelle in **Volligen**

Kollekte: St. Anna-Kapelle

Sonntag, 2. August

10.30 Eucharistiefeier mit
Stefan Zelger in der **Kirche**

Kollekte:
Hilfswerk der Kirchen Uri

Sonntag, 9. August **Patrozinium** **Laurentiuskapelle**

11.00 Eucharistiefeier mit
Imre Rencsik in der
Laurentiuskapelle in
Beroldingen – musikalisch
umrahmt an der Gitarre von
Oliver Bader

anschliessend Apéro

Kollekte:
Laurentiuskapelle Beroldingen

Kollekte für Hilfswerk Kirchen Uri

Das Hilfswerk berät und unterstützt
Menschen in sozialen und finanziellen
Notlagen unbürokratisch und
professionell.

Ihre verschiedenen Angebote und
Projekte bringen Entlastung und helfen
bei der Integration. Zudem bieten sie
interessante Freiwilligeneinsätze an
und setzen sich für den sozialen
Zusammenhalt ein.

Mittwoch, 12. August 9.00 Eucharistiefeier mit Imre Rencsik in der St. Anna-Kapelle in **Volligen**

Samstag, 15. August **Maria Himmelfahrt** 10.30 Eucharistiefeier mit Josef Zwyssig in der **Kapelle** – musikalisch umrahmt an der Orgel von Armin Wyrsh

14.00 Vesper – Festpredigt –
Marienfeier mit Sándor
Szakács in der **Kapelle** –
musikalisch umrahmt an der
Orgel von Karl Arnold

Kollekte:
Blumenschmuck Kapelle MSB

In Zusammenarbeit mit *Tischlein deck
dich* können einmal in der Woche von
Menschen mit einem knappen
finanziellen Budget Lebensmittel
günstig bezogen werden.

Weitere Informationen über das
Hilfswerk Kirchen Uri erhalten Sie über
Ihre Homepage hilfswerkuri.ch

Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

**Ortsseelsorge und
Religionsunterricht:**
Dr. Sándor Szakács,
Dorfstrasse. 67, Seelisberg
076 255 90 80
sandor.szakacs@kirche-seelisberg.ch
**Haus- und Kommunion-
besuche:**
Sándor Szakács, 076 255 90 80

**Mitarbeitender Priester /
Aushilfe:**
Imre Rencsik, 076 605 16 57,
i.rencsik@pfarreibuochs.ch

Pfarradministrator:
Pfr. Josef Zwyssig,
079 644 08 27,
zwy@bluewin.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Monika Wipfli, 041 820 12 88
pfarramt@kirche-seelisberg.ch
Öffnungszeiten:
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:
Andreas Schmidt,
079 787 14 70
Stellvertretung:
Monika Achermann,
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser, 041 820 24 92

Sakristanin Kapelle Volligen:
Monika Odermatt, 041 820 68 91

Kirchenratspräsident:
Andreas Schmidt, Pfarrhaus 1
079 787 14 70

**Redaktionschluss
Pfarreiblatt:**
Nr. 15 / 2026
15.8. - 30.8.26, **4.8.2026**
Nr. 16 / 2026
29.8. - 13.9.26, **18.8.2026**



& Gemeinsam statt einsam
Sommerpause

Alpsegen – Eine lebendige Tradition zwischen Himmel und Erde

Ende Juni durfte ich eine Tradition kennenlernen, die mich tief beeindruckt hat: den Alpsegen. Es war meine erste Begegnung mit diesem schönen und jahrhundertealten Brauch der Urschweiz.

Während zweier Tage waren wir auf verschiedenen Alpen unterwegs. Von Alp zu Alp führte unser Weg – zu Menschen, die den Sommer mit ihren Tieren hoch oben in den Bergen verbringen und dort unter oft einfachen, aber eindrucksvollen Bedingungen leben und arbeiten.

Wer einen solchen Tag miterlebt, spürt schnell: die Alpen sind weit mehr als ein Arbeitsplatz. Sie sind ein Lebensraum, in dem Mensch und Natur in einer besonderen Weise miteinander verbunden sind. Der Rhythmus des Tages richtet sich nicht nach der Uhr, sondern nach den Tieren, dem Wetter und den Gegebenheiten der Natur. Die Berge lehren Geduld, Ausdauer und Demut. Gerade in einer Zeit, in der vieles immer schneller wird, wirkt diese Welt beinahe entschleunigend. Hier oben bekommt das Wesentliche wieder Raum: die Sorge füreinander, die Verantwortung für die Schöpfung und die Dankbarkeit für alles, was nicht selbstverständlich ist.

Der Alpsegen bringt diese Haltung auf eindrucksvolle Weise zum Ausdruck. Er ist mehr als ein alter Brauch. Er ist ein tägliches Gebet, das Himmel und Erde miteinander verbindet. Die Menschen vertrauen ihre Arbeit, ihre Tiere, ihre Familien und die ganze Schöpfung Gott an. Sie bitten um Schutz vor Unwettern, Krankheit und Unglück und danken zugleich für alles Gute, das ihnen geschenkt wird. Mich hat besonders berührt, wie selbstverständlich hier Glaube und Alltag zusammengehören. Der Alpsegen steht nicht neben der Arbeit – er wächst aus ihr heraus. Er erinnert



daran, dass der Mensch trotz aller Erfahrung und aller Technik nicht alles in der Hand hat. Gerade in den Bergen wird diese Erfahrung besonders deutlich.

Für mich war diese erste Begegnung mit dem Alpsegen eine Einladung, den Glauben neu als Begleiter des Alltags zu verstehen – mitten in der Arbeit, in der Natur und in den Begegnungen mit den Menschen. Ich bin dankbar, dass ich diese besondere Tradition kennenlernen durfte. Sie gehört zu den kostbaren Schätzen unserer Region und verdient es, auch in Zukunft bewahrt und weitergegeben zu werden. Denn sie erinnert uns daran, dass wir Menschen Teil einer grösseren Schöpfung sind und dass unser Leben letztlich von Gottes Segen getragen wird.

So möchte ich diesen persönlichen Rückblick mit einem Wort von Johann Wolfgang von Goethe schliessen, das kaum besser zu diesen Tagen passen könnte: **„Die Berge sind stille Meister und machen schweigsame Schüler.“**
Sándor Sakács Text und Fotos



Gedanken zur Sommerpause

Eigentlich sind wir ja ganz anders – oder?

Es geht um jene besondere Art der Persönlichkeitsentfaltung, für die auch Jesus von Nazareth geworben hat. Gemeint ist der längst fällige Richtungswechsel, dessen Auswirkungen dann nicht nur uns selber zu Gute kommen, sondern auch den Menschen, mit denen wir tagtäglich zu tun haben.

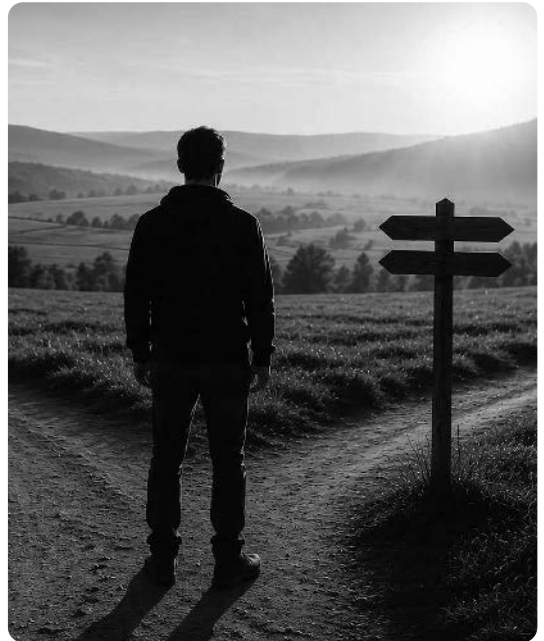
«Eigentlich bin ich ganz anders – nur komme ich so selten dazu.» Der junge Mann, der dies sagte, verzog sein Gesicht zu einem freundlichen Grinsen.

Was hier so locker-flockig als witzige Bemerkung daherkam, löste bei mir Fragen aus: Wer bin ich denn – eigentlich? Welche Eigenschaften sind mir wirklich zu eigen und welche nur von aussen übergestülpt? Wann bin ich wofür geeignet – oder auch nicht? Und was ist wohl unter dem berühmten Eigen-Sinn zu verstehen, der doch fast immer abgelehnt wird? Und mehr noch: Wie kann es uns gelingen, so „ganz anders“ zu werden und das Ur-eigene zu verwirklichen? Um dann, als Lohn der guten Tat, im eigenen Erkennen, Erleben und Handeln einen Sinn zu erfahren?

Am Anfang ist da nur eine leise Ahnung

Es sind ganz besondere Augenblicke, wenn wir spüren, dass da noch etwas ganz Anderes in uns verborgen sein könnte und mitschwingt, in biblischer Sprache: Dass da ein zwischenmenschliches Talent wie ein Licht unter einem Scheffel verborgen sein könnte (Mt 5,15-16). Denn es scheint in uns eine Weisheit zu geben und ein tiefes Gewiss-Sein, welches uns im gehetzt gelebten Alltag oft genug verloren geht oder wieder befreit werden möchte. Da braucht es Mut und Zeit zur Gewiss-Seins-Erforschung: Was will ich

denn wirklich? Was ist mein eigentliches Wollen hinter dem ersten schnellen Wunsch? Was ist das tieferliegende Gefühl hinter der spontanen Empfindung? Welche neuen Verhaltensweisen möchte ich an den Tag legen?



Wer bin ich – und welchen Weg will ich gehen? Manchmal beginnt Veränderung mit einer leisen Frage.

Bilder: KI generiert

Eines ist nicht gut für alle

Menschen unterscheiden sich voneinander und deshalb gehen unterschiedliche Menschen sehr verschiedene Wege, um ihre Begabungen zur Entfaltung zu bringen. Es braucht also keine Einheits-Persönlichkeiten, im Gegenteil: Vielfalt tut gut.

Wer zum Beispiel sehr verantwortungsvoll und pflichtbewusst für seine Familie sorgt, kann gerne auf den Mahnfinger verzichten, der ihn auffordert, sich noch mehr anzustrengen und noch härter zu arbeiten. Eine Neuorientierung würde für

diese Person vielleicht bedeuten, sich mehr Freizeit, Lebensfreude und Vergnügen zu gönnen – und den Menschen in ihrem Umfeld gleich mit. Oder: Jemand sucht Erfolg um jeden Preis und verwickelt seine Mitmenschen immer wieder in kleine oder grosse Wettkämpfe. Wer ist attraktiver? Kompetenter? Erfolgreicher? Image und Prestige sind überaus wichtig, Rückschläge werden verleugnet, Scheitern wird elegant als Erfolgsstory verkauft. Wer so unterwegs ist, braucht eigentlich genau das, was er oder sie am meisten fürchtet: eine grosse Portion Selbstzweifel.

Das, was es braucht, wird oft erst einmal abgelehnt

In der Regel müssen wir nicht nur innehalten, um eine Neuorientierung überhaupt erst einmal in Betracht zu ziehen, sondern wir müssen uns auch auf einen heftigen inneren Widerstand gegen das Neue gefasst machen. Jesus nannte diesen bedeutsamen seelischen Vorgang «Umkehr»:

«Kehrt um, denn das Reich Gottes ist nahe» (Mt 4,17 und Mk 1,15). Wer aber, wie in den beiden Beispielen angedeutet, von Jugend an nichts anderes kennt als Überforderung oder chronische Eitelkeit, wird auch in einer Krise spontan abblocken nach dem Motto: «Ich mach mal weiter so wie bisher».

Fragen wir doch unsere Mitmenschen!

Manchmal sehen unsere Mitmenschen uns mit grösserer Klarheit und appellieren an uns, unsere besten Möglichkeiten zu verwirklichen. Warum sich also sträuben? Denn was vielleicht auf den ersten Blick nach Bevormundung tönt, könnte ja ein kleines zwischenmenschliches Wunder bewirken: Zornige Menschen, die immerzu die Welt verbessern wollen, strahlen plötzlich Lebensfreude aus. Wer aber im Leben kein Vergnügen auslassen will, geniesst plötzlich die Stille und die Einsamkeit. Und die chronisch Einsamen, die mit ihrer Zeit, ihren Gefühlen und manchmal auch mit ihrem Geld geizen, gehen spontan und herz-



Da ist mehr in mir, als ich ahne.

lich auf andere zu. Wer aber zu fordernd und dominant unterwegs ist, übt sich neu in Nächstenliebe und beschützt die Schwachen und Hilflosen. Und dann gibt es ja Menschen, die sich schon immer für andere aufopfern: Wenn sie Umkehr praktizieren, verplanen sie nicht mehr dauernd das Leben anderer Leute, sondern kümmern sich um ihre eigenen Bedürfnisse. Und denken wir an diejenigen, die sich seit jeher ausführlich mit ihren Gefühlen und Sehnsüchten beschäftigen – sie üben sich neuerdings in emotionaler Disziplin und erfüllen gewissenhaft ihre Verpflichtungen.

Es sind die kleinen Wunder, die den Eigen-Sinn so wertvoll machen: Die Trägen wachen auf und engagieren sich in tollen Projekten. Die Erfolgreichen werden bescheidener. Ängstliche und Zweifler finden zu einer vertrauensvollen Gelassenheit.

Umkehr ist so vielfältig, wie auch die Menschen sind

Es gibt eine Metapher, die mich in meinem Leben

schon oft inspiriert hat: «Jeder Mensch ist eine Idee Gottes.» Vor diesem Hintergrund erhält die Aufforderung des Jesus von Nazareth zur Umkehr eine befreiende neue Dynamik.

«Kehrt um, denn das Reich Gottes ist nahe» ist für mich zunächst einmal eine Mahnung. Jesus führt den Zuhörenden vor Augen, was sie aufs Spiel setzen, wenn sie darauf beharren, sich nicht zu verändern und ein Leben lang so weiterzumachen wie bisher. Sie versäumen schlicht «das Reich Gottes».

«Kehrt um, denn das Reich Gottes ist nahe» ist auch eine verlockende Prophezeiung. Sie lädt uns ein und wir kommen endlich an in einer Welt des friedlichen Miteinanders, in der jede und jeder sich auf die eigenen besten Möglichkeiten besinnen darf – den Eigen-Sinn erkennt – und danach lebt. In diesem Sinn wünsche ich uns: «Eigentlich bin ich ganz anders. Nicht immer, aber immer öfter.»

Anette Lippeck, Psychologin, Stans



Verwandle dich! Klingt einfach. Ist es nicht. Aber genau darin liegt die Chance.

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet aus der Region

Aus dem Kloster Engelberg (www.kloster-engelberg.ch)

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
Samstag:	09.30 Uhr (Pfarreimesse)
	17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	10.15 Uhr (Konvent- und Pfarreimesse)

Aus der Pfarrei Buochs (www.pfarreibuochs.ch)

Samstag:	18.00 Uhr
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr

Spiritualität

in der Kapuzinerkirche

Laudes mit Kommunionfeier
sonntags, 07.00 Uhr

Ökumenisches Morgenlob zum

1. August

Liturgie: Gabriele Kainz,
evang.-ref., und Vreny Schweg-
ler, röm.-kath.

SA 01.08.2026, 07.00 Uhr

Klosterkirche St. Klara

Eucharistiefeier
sonntags, 18.00 Uhr

Sinnklang

samstags, 11.30-11.50 Uhr

Pfarrkirche Stans

25.07.2026

Text: Gabriele Kainz

Musik: Madeleine Merz, Gesang,
und Anna Gander, Harfe

08.08.2026

Text: Astrid Elsener

Musik: Yvonne Christen,
Gesang und Gitarre

Wallfahrtskirche Maria Rickenbach

Gottesdienst in der Kirche
sonntags, 10.45 Uhr

Kaplanei Wiesenberg

Eucharistiefeier mit Kaplan
Agnell Rickenmann
sonntags, 09.30 Uhr

Projekt Voorigs

Gemeinsames Znacht aus
unverkäuflichen Lebensmitteln.
Kochen: 17.00-19.00 Uhr,
Essen: 19.00-20.00 Uhr. Jeden
Dienstag, Chäslager Stans

Muisigmäss Ennetmoos

mit «Yvonne Maria, Muisig
usem Härz»
SO 26.07.2026, 19.30 Uhr

Pfarrkirche St. Jakob

Radiopredigt

sonntags, 10.00 Uhr
Radio SRF 2 Kultur

26.07.2026

mit Barbara Kückelmann,
röm.-kath. Theologin, Bern

02.08.2026

mit Jacqueline Meier, Pfarrei-
seelsorgerin, Zug

Glocken der Heimat

samstags, 18.50 Uhr, Radio
SRF 1

01.08.2026

aus der Pfarrkirche in Walen-
stadt

15.08.2026

aus der Pfarrkirche in Pratteln

Fernsehgottesdienst

Eucharistiefeier zum 1. August
vom Gotthardpass
SA 01.08.2026, 10.30 Uhr
SRF 1

Eucharistiefeier aus St.

Matthäus in Melle, Bistum
Osnabrück

SO 02.08.2026, 09.30 Uhr, ZDF

Eucharistiefeier aus der

Marienkirche in Landau, Bistum
Speyer

SO 16.08.2026, 09.30 Uhr
ZDF

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarrreisekretariat, Monika Wipfli
Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg
041 820 12 88, pfarramt@kirche-
seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Dr. Gian-Andrea Aepli
Bahnhofplatz 4, 6371 Stans
041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt
Postfach 50, 6383 Dallenwil

Während der **Ferienzeit** von Sándor Szakács
bis 15. August 2026 gilt folgender
Seelsorge-Notfallkontakt:

Pfr. Administrator Josef Zwysig, 079 644 08 27

Das **Pfarrreisekretariat** ist am
Donnerstag, 6. August 2026 geschlossen!



Wallfahrtsort Luthern Bad



Spycher-Handwerk Huttwil



Burgdorf

Ausflug der Pfarreien Beckenried und Seelisberg

Donnerstag, 27. August 2026

Abfahrt: 7.30 Uhr bei der Pfarrkirche Beckenried,
anschliessend zustieg beim Nidwaldnerhof und beim Seerausch

Kosten: Fr. 71.00, alles inbegriffen

Anmeldung: bis 18. August 2026
bei Elisabeth Käslin 078 879 15 28, elisabeth.kaeslin@gmail.com

Programm

Unsere Reise führt uns zunächst nach Luthernbad mit einem kurzen Aufenthalt beim bekannten Wallfahrtsort. Nach dem Kaffeehalt geht die Fahrt weiter zum eindrücklichen und vielseitigen Erlebnishof Spycher-Handwerk in Huttwil, wo genügend Zeit für einen freien Aufenthalt bleibt.

Zum Mittagessen werden wir im Panoramarestaurant Fritzenfluh erwartet. Dort geniessen wir nicht nur ein feines Mittagessen, sondern auch die herrliche Aussicht über die sanften Hügel des Emmentals.

Am Nachmittag fahren wir über die Lueg nach Burgdorf. Das charmante Städtchen gilt als städtebauliches Bijou und lädt zu einem gemütlichen Bummel und zum Verweilen ein.

Heimkehr: ca. 19.00 Uhr.

Wir freuen uns auf viele Mitreisende und einen abwechslungsreichen, geselligen Tag.

Für die Pfarreien Beckenried und Seelisberg
Elisabeth Käslin